



Marienkäferbrief zu Pfingsten

Liebe Kinder,

fünfzig Tage nach Ostern feiert die Kirche Pfingsten, neben Weihnachten und Ostern das dritte große Kirchenfest, das zwei Tage gefeiert wird. Es ist für die Christen und Christinnen sehr wichtig, denn wenn die Jünger und Jüngerinnen nicht von Jesus erzählt hätten, gebe es keine Kirche und damit auch kein Weihnachtsfest und auch kein Osterfest. Das Pfingstfest ist das Fest des Heiligen Geistes. Wir sagen auch, es ist der Geburtstag der Kirche.

Wer oder was ist der Heilige Geist? In der Apostelgeschichte (Apg 2,1-8.11b) steht:

„Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache verstehen, und in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden hören?“

Der Heilige Geist war es also, der den Jüngern Mut gemacht hat, allen Leuten von Gott zu erzählen.

Aber wozu brauchen wir den Heiligen Geist heute, wo doch alle, die es möchten, etwas über Gott und Jesus erfahren können? Ich frage mich: Hat der Heilige Geist auch heute bei uns noch etwas zu tun?

Ich denke, der Heilige Geist ist für uns Menschen überall auf der Welt auch heute besonders wichtig, wo wir versuchen, gut miteinander auszukommen. Denn Gottes Geist ermutigt uns nicht nur dazu, von Gott zu erzählen, er will uns jeden Tag helfen, freundlich zu anderen zu sein, sich nach einem Streit

wieder zu vertragen, sich miteinander zu freuen oder jemandem zu helfen, der Hilfe braucht. Immer dann, wenn sich Menschen entschließen, Gutes zu tun, wird Gottes Geist spürbar. Immer, wenn wir besonders mutig handeln, können wir spüren, dass Gottes Geist ganz lebendig ist und jede Sekunde an vielen Orten dieser Welt gebraucht wird.

Zu Pfingsten gehören besondere Symbole: **Feuerzungen** und **Sturmwind** und die **Taube**. Sie ist ein Sinnbild für Frieden und Liebe und eines der beliebtesten Motive zur Darstellung des Heiligen Geistes.

Auf alten Bildern werden die Jünger oft mit Feuerzungen über ihren Köpfen dargestellt. Die Feuerzungen sollen den Heiligen Geist Gottes zeigen, der plötzlich zu den Jüngern kam und sie anfeuerte, die Botschaft von Jesus weiterzuerzählen. Es ist auch heute Aufgabe von Christen und Christinnen, das Feuer der frohen Botschaft weiterzutragen. Im Alten Testament steht Feuer oft für die Gegenwart Gottes. So begegnete Gott z. B. dem Moses in einem brennenden Dornbusch. Auch das Osterfeuer, das in der Osternacht entzündet wird, ist ein Symbol für das neue Leben.

Den Sturmwind kann man nicht malen. Aber man kann zeigen, was der Wind macht: Er kann z. B. Vorhänge wehen lassen, Blätter umher wirbeln oder Äste bewegen. So hat an Pfingsten der Heilige Geist wie ein Sturmwind auch die Jünger bewegt.

Probiert doch mal aus, wie sich der Wind anfühlt: Geht an einem Tag, an dem die Bäume ordentlich vom Wind hin und her geschüttelt werden, raus und stellt euch mitten in den Wind hinein. Dann spürt ihr, welche Kraft der Wind hat.

Ich wünsche euch und euern Familien ein schönes Pfingstfest und erholsame Ferien!

Euer Marienkäferl

Gebet zu Pfingsten:

Lieber Gott,

die Bibel erzählt uns, wie es beim ersten Pfingstfest war.

Die Apostel, die Freunde von Jesus,

und Maria und die Frauen waren in Jerusalem.

Jesus war nicht mehr bei ihnen.

Alle hatten Angst und beteten zusammen.

Da kam plötzlich der Heilige Geist wie Feuer vom Himmel.

Die Freunde und Freundinnen waren überrascht.

Sie hatten keine Angst mehr. Sie riefen laut auf den Straßen:

Jesus lebt! Jesus hat uns lieb! Jesus ist unser Freund!

Danke, lieber Gott, für diese Botschaft!

Amen.